

L03934 Arthur Schnitzler an Theodor  
Herzl, [zwischen 5. und 7. 4. 1896?]

„Mein lieber Freund,

für eine künstlerische Freude, wie Sie sie mir und manchen anderen Verfehdern durch Ihre traurig-schöne Osterphantasie bereitet haben, sollte man irgendwie dankbar sein können. Man kann es nur, indem man sagt: Wie schön! „Ich habe zwar  
5 die angenehme Ueberzeugung, daß Sie daselbe fühlen, aber dieses Feuer[i]lletton ist nochmal schöner als Sie glauben.

Herzliche Grüße! Ihr

Arthur Schn

✦ Versand durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [zwischen 5. und 7. 4. 1896?] in Wien  
Erhalt durch Theodor Herzl in Wien

📍 Jerusalem, Central Zionist Archives, H1:1925-19.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

3 *traurig-schöne Osterphantasie*] Das vorliegende Korrespondenzstück ist undatiert. Herzl hat in den für die Korrespondenz relevanten Jahren 1893 bis 1902 weitgehend jährlich einen Text zu den Ostersonntagsausgaben der *Neuen Freien Presse* beigesteuert. Trotzdem lassen sich auf kaum einen die von Schnitzler gebrauchten Beschreibungen »traurig-schön« und »Osterphantasie« anwenden. Die Identifikation mit dem Beitrag *Frühling im Elend* (*Neue Freie Presse*, Nr. 11.357, 5. 4. 1896, Morgenblatt, S. 7–8.) gelingt durch die Danksagung Herzls vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03866 nicht gefunden.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Theodor Herzl, [zwischen 5. und 7. 4. 1896?]. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03934.html> (Stand 14. Februar 2026)